

# Calwer Wochenblatt

№ 152.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 24. Dezember 1895.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Krügerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 18, sonst in  
gau Württemberg Nr. 1. 26.

## Deutsches Reich.

Stuttgart, 20. Dez. (Kammer der Abgeordneten.) Wahlanfechtungen von Ulm, Alen und Reutlingen, Verschiedenes. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9<sup>3/4</sup> Uhr. Nach Verlesung der Einläufe tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

Nieder erstattet Bericht über die Verhandlungen der Legitimationskommission, betr. die Anfechtung der Wahl in Ulm. Stadtschultheiß Haug hat 24 Stimmen über die absolute Mehrheit erhalten. Nach dem Bericht ist nur eine Stimme in Abzug zu bringen, die übrigen Punkte der Anfechtungsschrift kommen nicht weiter in Betracht. Es kommt daher die Kommission zu dem Antrag: 1) die angefochtene Wahl des Abg. Haug für gültig zu erklären; 2) die Akten der R. Staatsregierung zur Kenntnisnahme bezüglich angeblicher Wahlverfälschungen mitzuteilen. Die Behauptung, daß der Wahlvorsteher in Langenau die Wahlzettel entfaltete und die Namen angesehen habe, sowie eine Reihe von anderen Behauptungen haben sich als unzutreffend herausgestellt.

Das Haus beschließt dem Antrag der Kommission entsprechend ohne Debatte. Ueber die Anfechtung der Wahl des Abg. Rembold (Alen) erstattet Abg. Frhr. v. Siedendorf den Bericht. Redner bespricht eingehend die einzelnen behaupteten Unregelmäßigkeiten, welche zum Teil nicht erwiesen, zum Teil unerheblich sind und kommt zu dem Antrag: Die Wahl des Abg. Rembold für gültig zu erklären und über die Anfechtung seiner Wahl zur Tagesordnung überzugehen. Schmidt-Maulbronn: Seine Freunde und er seien in einigen Punkten anderer Ansicht als der Referent. Zum Beispiel die Drohung des Oberförsters von Oberlochen, dem Hirschwirt gegenüber, er halte keinen Holzverkauf mehr bei ihm, wenn er Sozialdemokraten hereinlasse, sei ein Unfug. Hierüber und über andere Punkte sollte Beweis erhoben werden. Gröber: Die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten seien zu bebauern, aber man könne mit dieser Frage nicht diejenige vermengen, ob die Wahl für gültig erklärt werden soll oder nicht. Ein Anlaß, auf den Antrag Schmidt einzugehen, liege nach keiner Richtung vor. Erhebungen über die Beschwerdepunkte können ja angestellt werden, der Beschluß über die Gültigkeit der Wahl brauche aber nicht ausgesetzt zu werden. Klotz rügt das Vorgehen des Schultheißen von Lauterburg, der diejenigen „zweifelhaften Persönlichkeiten“ genannt habe, die ihr Wahlrecht ausgeübt haben. Der Oberförster in Oberlochen gehöre bestraft. Bei der geringen Stimmdifferenz der beiden Kandidaten Rembold und Agster sei als sicher anzunehmen, daß durch die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten dem unterlegenen Kandidaten verschiedene Stimmen abgetrieben worden seien. Redner tritt dem Antrag Schmidt auf Beweiserhebung bei. Nieder: Nach den geltenden Bestimmungen seien die festgestellten Unregelmäßigkeiten nicht wesentlich genug, um den Landtag zu berechtigen, die Wahl für ungültig zu erklären. Hausmann-Balingen tritt der Auslegung des Art. 21 des Wahlgesetzes durch den Vorredner entgegen. Art. 22 sei maßgebend, hienach könne der

Landtag nach freiem Ermessen über die Gültigkeit der Wahl entscheiden. Gröber tritt den Vorrednern (Klotz und Hausmann) in einigen Punkten entgegen. v. Geyß ist mit den Ausführungen des Abg. Nieder einverstanden. Es sei ja in der Thronrede die Bitte ausgesprochen worden, das Gesetz im Sinne Hausmann abzuändern, das wäre nun nicht nötig gewesen, wenn der Genannte Recht hätte. Frhr. v. Gemmingen tritt gleichfalls der Ansicht Hausmanns entgegen. Die Anfechtung sei überhaupt aus formellen Gründen abzuweisen, da Agster selbst die Unterschriften in dem eingekommenen Schriftstück beigefügt habe. Die Diskussion wird geschlossen. — Der Antrag Schmidt wird abgelehnt, der Kommissionsantrag angenommen und somit die Wahl des Abg. Rembold für gültig erklärt.

Das Haus geht über zur Wahlanfechtung der Wahl in Reutlingen-Amt. Berichterstatter Eggmann geht ausführlich auf die einzelnen Wahlanfechtungsgründe ein. Es werden behauptet Unregelmäßigkeiten in Pfullingen, Holzstingen und Sningen, die aber von keiner Bedeutung und teilweise nicht wahr seien. Was die direkte Wahlbeeinflussung betrifft, so seien solche nach der Anfechtungsschrift dem Fabrikanten Laiblin in Pfullingen, dem Fabrikanten Schirm und Mittler in Wannweil und dem Revieramts-Assistenten Vorher in Kleinengtingen zur Last gelegt. Es seien hierüber namentlich über die dem Hrn. Laiblin zugeschriebenen Wahlbeeinflussungen Erhebungen angestellt worden. Die Staatsanwaltschaft habe aber nach verschiedenen Zeugenvernehmungen den Hrn. Laiblin außer Verfolgung gesetzt. Wichtig sei allerdings, daß verschiedene Vorkommnisse entschieden zu mißbilligen seien. Die Kommission kommt zu dem Antrag, die Wahl des Kommerzienrats Krauß für gültig zu erklären und die Ungehörigkeiten der Regierung zur weiteren Behandlung mitzuteilen. Mayser erklärt namens der Kommissionsminderheit, daß er den Antrag stelle, noch weitere Beweiserhebungen vorzunehmen. Herr Laiblin hätte seine Freigebigkeit nicht gerade am Wahltag zeigen sollen. Nieder tritt für den Kommissionsmehrheitsbeschluß ein. Die Vorgänge seien zum Teil unbeschönigt, zum Teil unerheblich. Fabrikant Laiblin habe auch sonst Geschenke verteilt. Eine Anfechtung sei nicht begründet, zu mißbilligen seien allerdings die geschilderten Vorkommnisse. Hausmann-Balingen: Man müsse prüfen, ob die Wahl, bei der es sich um wenige Stimmen handle, nicht mit unrechtmäßigen Mitteln zu Stande gekommen sei. Der Berichterstatter selbst habe zugegeben, daß unmoralische Mittel angewandt worden seien. Man habe deshalb vorsichtig zu sein. Einige Männer haben von Laiblin Geld erhalten und haben ausgesagt, daß sie der Meinung waren, daß sie das Geld erhalten haben, damit sie Krauß wählen. Es sei in Württemberg nicht einmal bei den Prozen Sitte, ohne weiteres den Leuten Geld in die Hand zu drücken. Wie Herr Laiblin habe vom Gericht außer Verfolgung gesetzt werden können, sei ihm unverständlich. Redner tritt dem Antrag der Kommissionsmehrheit entschieden entgegen, die Gültigkeit der Wahl müsse ausgesetzt bleiben, bis weitere Beweiserhebungen angestellt werden.

v. Geyß: Fabrikant Laiblin habe schon oft Geld hergegeben, auch an politische Gegner. Es wäre etwas anderes, wenn derselbe nur am Wahltag solche Geldgeschenke gemacht hätte. Es liege kein Grund vor, die Wahl zu kassieren. Schweikhardt: Die Geldthaten des Herrn Fabrikanten und Reserveoffiziers Laiblin seien unwürdig und erbärmlich. (Ho!) Präsident Payer ersucht den Redner, sich in seinen Ausdrücken zu mäßigen. Schweikhardt (fortfahrend): Wenn das keine Wahlbeeinflussung sei, so gebe es überhaupt keine. Herr Laiblin sei der Macher der Wahl des Krauß. Präsident Payer rügt letzteren Ausdruck. Gröber ist der Meinung, daß bezügl. des Herrn Laiblin doch manches festgestellt sei, was besser unterblieben wäre. Er hätte das Geldhergeben auf andere Gelegenheiten auffparen sollen. Nach längeren Ausführungen spricht sich Redner eventuell für den Antrag Kiene aus. Eggmann erwidert auf die verschiedenen Einwände gegen den Kommissionsbeschluß, tritt insbesondere den Ausführungen Hausmanns gegenüber und bittet, den Kommissionsbeschluß anzunehmen. Bei der folgenden Abstimmung wird der Antrag Mayser mit Mehrheit angenommen. Es bleibt also die Gültigkeit der Wahl des Abg. Krauß ausgesetzt, da über eine Anzahl von Punkten noch Beweis erhoben werden soll. Rembold teilt namens der staatsrechtlichen Kommission mit, daß das Gutachten der Kommissionsminderheit in Sachen des Reversaliengesetzes noch nicht fertiggestellt sei. Es folgt nun der Bericht der Petitionskommission, betr. die Bitte des Karl Stiefel in Dietenheim um Schadenersatz aus Anlaß der Illerkorrektur. Berichterstatter Tag beantragt Namens der Kommission, diese Bitte der Regierung zu thunlichster Berücksichtigung zu überweisen. Schick: Der Bittsteller müsse entschädigt werden. Daß er zu hohe Forderungen stelle, könne ja sein. Redner ist für den Antrag der Kommission. Minister v. Bischoff führt des Näheren aus, daß eine Berücksichtigung des Stiefel'schen Gesuchs nach den vorliegenden Verhältnissen unthunlich sei. Frhr. v. Hermann ist auch für eine Entschädigung des Bittstellers. Präf. v. Leibbrand erläutert den Fall in technischer Hinsicht. Der Petent habe von der Illerkorrektur Nutzen gehabt. Die Diskussion wird geschlossen, der Antrag der Kommission angenommen. Graf Adelmann erstattet Bericht über die Eingabe des Verbandes württ. Wildprethändler betr. Gewährung einer Verkaufszeit von 8 Tagen nach Schluß der jeweiligen Schutzzeit. Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Egger tritt dafür ein, daß den Wildprethändlern eine Verkaufszeit von 3 Tagen gewährt werde und stellt einen diesbezüglichen Antrag. v. Geyß spricht sich für den Antrag Egger aus, das Verlangen sei nicht unbillig. Minister v. Bischoff ist gegen Gewährung des Gesuchs. Der Antrag des Abg. Egger wird angenommen. In die Kommission für innere Verwaltung wird gewählt Abg. Scheer (für Hausmann), in die staatsrechtliche Kommission Abg. v. Geyß (für v. Hohl). Hierauf folgt die Vertagung des Landtags. Der Präsident schließt die Sitzung, vergnügte Feiertage und glückliches Neujahr wünschend.

Der Weihnachtsfesttage wegen fällt die nächste Nummer aus.

Stuttgart, 20. Dezember. Die Kammer der Abgeordneten beriet heute die noch nicht erledigten Wahlanfechtungen. Die Wahl des Abg. Haug in Ulm-Amt wurde nach dem Vortrag des Berichterstatters Nieder ohne Debatte für gültig erklärt. Zu der Wahl des Abg. Rembold in Aalen wurde von Schmidt-Maulbronn der Antrag gestellt, unter Aussetzung der Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl über verschiedene Behauptungen der Anfechtungsschrift Beweise einzuziehen. Es erhob sich eine umfangreiche Debatte, in der sich außer dem Antragsteller Hausmann-Balingen und Kloß für, sämtliche andere Redner Berichterstatter Frhr. v. Sedendorff, Gröber, Nieder, v. Geß, Präsident v. Gemmingen, gegen den Antrag Schmidt erklärten. Derselbe wurde sodann mit Mehrheit abgelehnt und die Wahl Rembolds für gültig erklärt. — Bei der Wahl des Abg. Krauß in Neutlingen wiederholte die Volkspartei denselben Antrag.

**Tagesneuigkeiten.**

Das Schöffengericht zu Neuenbürg verurteilte in seiner Sitzung vom 20. d. M. den 41½ Jahre alten Gemeindeforstwart W. G. Jäger von Calmbach wegen erschwerter Jagdvergehens im Sinne des § 293 R.-St.-G.-B. zu der Gefängnisstrafe von 45 Tagen. Der kgl. Amtsanwalt hatte 2 Monat beantragt und am Schlusse seiner zeugeneidlichen Angabe hatte der Forstwärter Gnörzer von Calmbach an das Gericht das Ersuchen gestellt, den Angeklagten recht streng zu bestrafen. Auf Grund des eidlichen Zeugnisses von Gnörzer und anderer Indicienbeweise, erachtete das Gericht den Angeklagten für überwiesen, daß er am 23. Nov. l. J. im Staatswalde bei Calmbach 3 Rehschlingen von Draht angebracht und dieselben, nachdem der Forstwart G. am selben Tag die Stellung verändert, so daß sich kein Wild darin fangen konnte, am 25. Nov. wieder kunstgerecht zum Einfangen gestellt habe. Der Angeklagte gab zu, daß er am 25. Nov., wo ihn der Gnörzer hinter einem Felsen (wo sich letzterer verborgen) beobachtet habe, die Schlingen umgestellt habe, aber er hätte keine böse Absicht dabei gehabt, indem er geglaubt, der Forstwärter hätte selbst die Schlingen gestellt und sie seien vom Wilde verschoben worden. Der Angeklagte bestritt weiter mit Hartnäckigkeit, daß er die Schlingen s. Zt. selbst in Wald gebracht habe.

Die Metzgerschaft Württembergs hat eine Petition an die Kammer der Abgeordneten eingereicht um Abschaffung der Fleischsteuer. Es wird gesagt, sobald diese wegfalle, werde das Fleisch billiger werden und der Fleischkonsum werde zunehmen. Die Verbeibehaltung der Steuer würde den kleineren und mittleren Betrieben auf die Dauer die Existenz unmöglich machen etc.

Cannstatt, 19. Dez. Beim Bahnbau eignete sich an der Hofenerstraße ein schwerer Unglücksfall. Zwei Zimmerleute waren in einem Rachen im Neckar mit Anbringung von Gerüstpfählen für den Viadukt beschäftigt als der Rachen von der starken Strömung fortgerissen und an einem Pfeiler zertrümmert wurde. Der eine Insasse konnte gerettet werden, während der andere, der 19jährige August Köhler von Feuerbach, ertrank.

Smünd, 21. Dez. Gestern vormittag ist in einem Hause der Reibergstraße Feuer ausgebrochen; die Feuerwehr war rasch zur Stelle und brannte nur der Dachstuhl des betreffenden Hauses ab. Entstehungsurache ist unbekannt.

Neutlingen, 20. Dez. Gestern nachmittag ereignete sich in der mechan. Werkstätte von Lumpy und Greiner ein schwerer Unglücksfall, indem ein 18jähriger Mechaniker von einem Transmissionsriemen erfaßt und ihm der rechte Arm unterhalb der Schulter vollständig weggerissen wurde.

Heilbronn, 20. Dez. Heute nacht passierte unter Führung eines Offiziers ein größerer Transport Pulver von Rottweil, für das Artilleriedepot in Magdeburg bestimmt, den hiesigen Bahnhof. Es kamen in letzter Zeit größere Sendungen dieses gefährlichen Transportgegenstandes nach der deutschen Ostgrenze hier durch.

Rottweil, 20. Dez. Gestern abend stürzte der auf den 8 Uhr Zug zum Bahnhof fahrende Postwagen da, wo die Straße beim Kaufmann Hohen-

adel'schen Hause eine Biegung macht, um und erlitt starke Beschädigungen; die auf demselben sitzenden Bediensteten wurden abgeworfen und einer derselben, der Briefträger Rothmund, der auf den — bedeckten — Marktbrunnen geschleudert wurde, erhielt nicht unerhebliche Verletzungen.

Ravensburg, 17. Dez. Einem Bierbrauer ist ein Faß mit einem Sud Bier — etwa 2000 Liter — vom Wagen gefallen, wodurch der ganze Inhalt auslief. Der Fuhrmann wurde außerdem am Kopfe schwer verletzt.

Freiburg, 19. Dez. Bei einer abgehaltenen Zwangsversteigerung in Rohmatt (Wesenthal) kam es vor, daß ein Pferd für 10 M., eine Ziege dagegen für 15 M. losgeschlagen wurde. Der Gaul, meint die „Rundschau von Zellberg“, muß gewiß ein „Prachtexemplar“ sein!

Konstanz, 19. Dez. Ein schönes Beispiel treuen Zusammenhaltens zwischen einem Offizier und seinem ehemaligen Diener und Kampfgenossen berichtet der „Pfullend. Anz.“: Im Kriege von 1870 diente Landbriefträger Schaudt in Pfullendorf in einem badischen Grenadierregiment und war da Diener des Leutnants Frißsch, mit dem er auch das Gefecht bei Nuits mitmachte. Dieser Tage nun erhielt Schaudt zu seiner großen Freude von seinem jetzt zum Major avancierten Leutnant Frißsch 25 M. zugesandt, um ihm so die Teilnahme an der Nuitsfeier zu ermöglichen.

Frankfurt a. M., 23. Dez. Die Frkf. Ztg. meldet aus Konstantinopel, seit Mittwoch früh 4 Uhr findet ein furchtlicher noch andauernder Kampf in und um Zeitun statt. Mustapha Pascha verfügt über 10,000 Mann und 14 Geschütze. Die Armenier sind 15,000 Mann stark. Viele Tote und Verwundete werden bereits gemeldet.

Hannover, 19. Dez. Eine furchtbare Gas-Explosion fand hier in dem Hause Nikolaisstraße 18 statt. Es wird angenommen, daß das Kochgas Nachts nicht abgestellt war. Als die Dienstmagd heute Morgen mit einer brennenden Lampe die Küche betrat, erfolgte die Explosion. Das Mädchen trug schwere Verletzungen davon. Das eiserne Thor wurde über die 17 Meter breite Straße in die gegenüberliegenden Gärten geschleudert. In den benachbarten Straßen sind sämtliche Fenster Scheiben bis in das oberste Stockwerk geplatzt. Nur wenige Personen wurden verletzt.

Berlin, 20. Dez. Eine Gesellschaft polnischer Adliger hat vor Kurzem einen gemeinschaftlichen Jagdausflug nach Ost- und Südostafrika angetreten, von dem sie erst im Juni nächsten Jahres zurückkehren wird. Es sind insgesamt 20 Großgrundbesitzer aus Galizien, Russisch-Polen und der Provinz Posen. Die Führung haben Graf Zamoycki aus Warschau und ein Graf Potocki aus Russisch-Polen übernommen. Aus der Provinz Posen gehört Graf Grubzinski aus dem Kreise Schroda der Reisegesellschaft an. Die Herren werden in Afrika 200 eingeborene Träger mieten, welche zusammen für 20 000 M. Geschenke erhalten.

Berlin, 21. Dez. Einer Meldung des „Lokalanzeigers“ aus Glatz zufolge wurde der Ceremonienmeister Schrader begnadigt.

Berlin, 21. Dez. Wegen eines Artikels „das allgemeine Ehrenzeichen“ wurde der „Sozialist“ vom 21. d. M. beschlagnahmt.

Berlin, 22. Dez. Der Kaiser leidet seit einigen Tagen an einer leichten Erkältung und wohnte aus diesem Grunde der gestrigen Regimentsfeier des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments nicht bei. Erst um 5 Uhr nachmittags, als bereits alle Vorbereitungen beendet waren, lief die Absage ein und die Mannschaften wurden wieder entlassen. Auch zu dem abends vorher bei dem Garde-Füsiliers-Regiment abgehaltenen Herrenabend ließ der Kaiser in letzter Stunde wegen Unwohlseins absagen. Die Erkältung giebt indes zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Schneidemühl, 23. Dez. Bei einer in Dziembowa abgehaltenen Treibjagd wurde ein Treiber durch einen angeschossenen Hirsch aufgegabelt und aufgeschlitzt, so daß er bald starb.

Petersburg, 21. Dez. Die auf der Reise befindliche Gräfin Golewin und zwei Kinder verbrannten im Eisenbahnwagen. Graf Golewin, der Buchhalter der kaiserlichen Bank ist, wurde gerettet.

Paris, 21. Dezember. Der parlamentarische Arbeiterauschuß hat beschlossen, daß in Zukunft von den in Frankreich beschäftigten Arbeitern nur 10% Ausländer sein dürfen. Für den Fall, daß die Arbeiter zur Nationalverteidigung dienen sollten, bleiben alle ausländischen Arbeiter von der Arbeit ausgeschlossen.

Rom, 22. Dez. Zwischen dem 24. und 31. Dezember werden 10 weitere Bataillone von Neapel nach Afrika abgehen.

Zum Kapitel Notstand in der Landwirtschaft entnehmen wir folgendes einem uns zugesandten Privatbrief: „Wie für die schwer darniederliegende Landwirtschaft Abhilfe geschafft werden kann und soll, das liegt mir oft schwer auf! Es sind innerhalb derselben eben die Interessen widerstreitend. Hat man es mit einer bäuerlichen Bevölkerung zu thun, die über das eigene Bedürfnis hinaus produziert — wie etwa in Oberschwaben mit seinen ausgedehnten Bauernhöfen —, so ist natürlich ein möglichst hoher Preis der Frucht wünschenswert, ja notwendig, wenn der Bauer mit fremden Kräften arbeiten muß, sonst hat er Verlust. Ein wohlhabender mittlerer Bauer, der alles mit eigenen Kräften, erwachsenen Kindern, bewältigen kann, ist nicht so sehr auf hohe Preise angewiesen; aber für den kleinen Mann, der mit dem Ertrag seiner Ackerlein nicht reicht, sondern noch Brot kaufen muß, dem werden natürlich möglichst niedrige Preise das Erwünschteste sein; und doch können gerade für ihn die niedrigen Preise sehr verhängnisvoll werden. Denn bleiben die gegen früher sehr niedrigen Preise konstant, so hat das notwendiger Weise eine Entwertung der Güter zur Folge, und das muß auf den bäuerlichen Kredit den nachteiligsten Einfluß ausüben, der durch die Herabminderung der zu entrichtenden Steuer weit nicht aufgewogen wird. v. Caprioli, der Reichskanzler „ohne Ar und ohne Halm“ hat ja das große Wort gelassen ausgesprochen, der Bauer soll eben an seinem Vermögen an Gütern abschreiben lassen, wobei er kühlen Herzens zugegeben hat, daß dadurch die kleinen Existenzen vollends ganz zu Grunde gerichtet und nicht mehr zu retten seien; auch Reg.-R. B. ist in seiner Wahlrede dafür eingetreten, daß zur Entlastung der Landwirtschaft die Grundsteuerkataster erneuert und die Güter darin niedriger eingeschätzt werden sollen, damit die Steuerlast dadurch erleichtert würde. Allein was wäre die Folge? Wenn der Jude merkte, daß sein Kapitalchen nicht mehr ganz sicher stünde, so ginge er rücksichtslos vor und sein Schuldner wäre kaput. Und nicht bloß die unseligen Juden, die kein Erbarmen kennen, wo ihr Vorteil ins Spiel kommt, würden viel Unheil anrichten, sondern auch die Institute, die zur Hebung der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung geschaffen sind, kämen in eine peinliche Lage. Unser Darlehenskassenverein z. B. gewährt einen laufenden Kredit auf 1/2stel der dargebotenen Pfandsicherheit, also auf 100 M. Versicherung kann einer 80 M. erheben. Was wäre nun die Folge, wenn auf einmal allgemein abgeschrieben würde? Die Sicherheit des Instituts erforderte unbedingt eine höhere Sicherheit, und wenn diese nicht dargeboten werden könnte, Zurückziehung des Darlehens. So komme ich in Betreff des kleinen Mannes, der noch Brot kaufen muß und auf seinem Besitztum Pfandschulden hat, aus dem Zirkel nicht heraus: Er bedarf niedrige Fruchtpreise, daß er leben kann, er bedarf aufs dringendste der Erleichterung von Steuern, die durch eine billigere Einschätzung seines Eigentums erreicht werden kann, und doch ist gerade das sein völliger Ruin. Kann eine Erleichterung der Steuer auch durch ein neues Steuergesetz mit Progressivsteuer, und zwar einer solchen, wo die Progression nicht da aufhört, wo sie erst recht anfangen sollte, erreicht werden, so ist damit dem Hauptübelstand, der Entwertung des Eigentums, doch nicht abgeholfen.“

**Landw. Consum-Verein Calw.**

Anfangs Januar trifft ein Waggon Malzkeime ein und bitten wir unsere Herren Rechnung, sowie größere Consumenten etwaige Bestellungen möglichst umgehend einreichen zu wollen, da wir ab Bahnhof den Preis etwas niedriger als vom Lager stellen können.

Der Vorstand:  
L. Dingler, alt Adlerwirt.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Königl. Amtsgericht.  
Bekanntmachung.**

Die öffentlichen Verhandlungen des K. Amtsgerichts finden im Jahre 1896, wie bisher, in dessen Sitzungssaal im Amtsgerichtsgebäude statt und zwar diejenigen des Oberamtsrichters am Freitag, diejenigen des Amtsrichters am Donnerstag jeder Woche. Die Gläubigerversammlungen in Konkursachen werden ebenfalls im amtsgerichtlichen Sitzungssaal abgehalten.

Als Gerichtstag, an welchem mündliche Anfragen und Gesuche bei den Richtern vorgetragen oder zum Protokoll der Gerichtsschreiberei vorgebracht werden können, ist der Samstag jeder Woche bestimmt. Dringliche Anträge zum Protokoll der Gerichtsschreiberei werden jederzeit angenommen.

Calw, den 20. Dezember 1895.

Oberamtsrichter Dedinger.

**Akkord.**

In Folge höherer Weisung sind die Bahngleisunterhaltungsarbeiten pro 1896 und zwar:

auf der Strecke	Weilberstadt—Althengstett	mit	3500 M.
" "	Althengstett—Calw	"	4000 M.
" "	Calw—Wildberg	"	2500 M.
" "	Wildberg—Nagold	"	2000 M.
" "	Nagold—Hochdorf	"	3400 M.

im Wege schriftlicher Submission im Akkord zu vergeben. Liebhaber hiezu werden daher eingeladen, die Bedingungen und die Preistabelle auf dem Bauamtsbureau in Calw einzusehen und ihre Offerte in Prozenten der festgesetzten Einheitspreise ausgedrückt, schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie diesseits Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, daselbst bis spätestens

**Samstag, den 4. Januar 1896, abends 6 Uhr,**

abzugeben.

Kgl. Betriebsbauamt Calw.

**K. Staatsanwaltschaft Tübingen.**

Am 12. d. M. ist zu Calw eine dem Hugo Rau, Inhaber eines Baumaterialiengeschäfts daselbst, gehörige Scheuer abgebrannt. Brandstiftung liegt zweifellos vor. Um Fahndung nach dem Thäter wird gebeten mit dem Anfügen, daß seitens des Beschädigten für die Ermittlung des Thäters eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt ist.

Den 19. Dezember 1895.

Staatsanwalt:  
Jelin.

Revier Liebenzell.

**Stangen-Verkauf**



Dienstag, den 7. Januar, vorm. 10 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell aus Distr. Hochholz, Simmohrmerwald, Monakamerhang, Haugfetterhang, Hummelberg, Biefelswald, Thann, Burghalden, Neufferer Wald und Kohlberg:

- Baustangen: 335 I., 473 II., 106 III., 6 IV. Kl.; Hagstangen: 50 I., 315 II., 620 III., 45 IV. Kl.;
- Hopfenstangen: 6010 I., 3895 II., 190 III., 9190 IV., 8595 V. Kl.;
- Rebstecken: 8905 I., 5035 II. Kl.;
- Bohnenstecken: 5855.

Die Forstwärte Böhlinger in Biefelsberg und Wiedenmann in Mötlingen werden die Stangen auf Verlangen vorzeigen.

**Privat-Anzeigen.**

**Neujahrskarten**

in großer Auswahl empfiehlt  
Barb. Volz, Salzgasse.

Simmohrheim.

**400 Mk. Pfleggeld**

hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort in einem oder zwei Posten auszuleihen  
Chr. Gätle.

Hirsau.

**Dankagung.**

Wir fühlen uns veranlaßt, in Folge des schnellen Hinscheidens und der Beerbigung unsrer geliebten Gattin, Mutter und Großmutter

**Christiane Koch**

den H. H. Ehrentägern, sowie dem verehrten Liederkranz für seinen trostvollen Gesang und der zahlreichen Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Namens der trauernd Hinterbliebenen:  
**Friedrich Koch.**

Zu

**Festgeschenken**

empfehle ich

**griechische Weine**

- Kosissia, rot mild, pr. Fl. 80 S.
- Candia, rot mild, " " 95 "
- Samos Muskat, gelb süß, pr. Fl. M 1. 25.

**Emil Georgii.**

**Carl Dingler, Stricker,  
Vorstadt,**

empfehlt zu Weihnachtsgeschenken  
reinwollene gestrickte

**Sherren-Westen**

zu äußerst billigen Preisen.

Mein mittleres

**Logis,**

bestehend in 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Speisekammer und Waschküche mit Wasserleitung, und allen sonstigen erforderlichen Räumlichkeiten, ist bis Georgii, unter Umständen auch auf 1. April zu vermieten.

**Friedrich Frommer,**  
obere Lederecke.

**Frauenarbeitschule Calw.**

Beginn eines neuen Quartalkurses am 8. Januar 1896. Unterricht in sämtlichen weiblichen Handarbeiten, sowie Freihand- und Musterschneidzeichnen, gewerblicher Buchführung und Korrespondenz.

Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten hiesigen Familien gegen mäßige Pensionspreise wird von dem Kuratorium Sorge getragen.

Nähere Auskunft erteilt die Schulvorsteherin Fr. Pauline Wagner und das

Kuratorium.

Vorstand: Stadtschultheiß Saffner.



**Calwer Liederkranz.**

Am Stephansfeiertag wird von abends 7 Uhr an im Badischen Hof in herkömmlicher Weise die

**Weihnachtsfeier**

begangen werden, wozu die verehrl. Mitglieder freundlich eingeladen sind.

Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

**Concordia Calw.**

Am Stephansfeiertag, den 26. ds. Mts., abends 7 Uhr, findet die alljährliche

**Weihnachtsfeier,**

verbunden mit Gabenverlosung,

im Dreiß'schen Saale statt, wozu die verehrlichen Mitglieder mit ihren Angehörigen freundl. eingeladen sind.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 S.

Der Ausschuß.

**Veteranen-Verein Calw.**

Am Johannesfeiertag, den 27. d. M., abends 7 Uhr,



findet die

**Weihnachtsfeier,**

verbunden mit Gabenverlosung,

im Dreiß'schen Saale statt, wozu die verehrlichen Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 M.

Der Ausschuß.

Teinach.

Am nächsten Donnerstag, den 26. Dez. (Feiertag Stephanus), abends 7 Uhr,



**Weihnachtsfeier des Kriegervereins,**

verbunden mit Gabenverlosung,

bei Kamerad Bauer, Badhotel.

Der Ausschuß.

**Gepolsterte Möbel**

für jedermanns Bedarf.

Modernste eleganteste Façonnen.  
Praktische Neuheiten (D. A. Pat.) in Schlafdivans u. Fauteuils.

Fantasie-Möbelstoffe,

Kameeltaschen, Plüsch, Bordüren, Decorationsstoffe,  
Portièren

empfehlt bestens

**G. Widmaier, Möbelmagazin.**



**Zug-Hängelampen, Stehlampen,  
Handlampen, Laternen, Wandlampen,**

**alle Sorten Lampenteile,**

Sturmlaternen, Benzinleuchter,  
Vogelkäfige, Briefkasten, lackierte und  
emaillierte Waren, Bettflaschen

in schönster Auswahl empfiehlt billigt

**Carl Feldweg, Flaschner.**

# Chocolade und Cacao

von verschiedenen Fabriken,

# Thee,

offen und in Büchsen, in bester Sorte,

empfehl

Carl Sakmann.

## Zu Geschenken geeignet

empfehle:

**Zug-, Hänge- und Tischlampen,**

Wand-, Küchen- und Laternenlampen,

**Hand- und Sturmlaternen,**

einzelne Lampenteile jeder Art,

**Solinger Tischbestecke u. Taschenmesser,**

Binnstahl-Vorleg-, Ess- und Kaffeelöffel,

Deckelgläser und Bierkrüge,

**gepresste und geschliffene Glaswaren,**

Schreibzeuge und Rauchservice,

**Wein-, Bier- und Liqueurservice,**

dekorierte Wasch- und Kaffeesevice,

Blumenvasen und -Körbchen,

**lackierte Blechwaren und Vogelkäfige,**

sowie sonstige

**Lurus- und Gebrauchsgegenstände**

in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

**J. Fr. Oesterlen.**



## Nähmaschinen

für Familien und Gewerbe, namentlich die so beliebten, anerkannt vorzüglichen

„Pfaff“-Nähmaschinen

zu Hand- und Fußbetrieb, mit den neuesten Verbesserungen und höchster Leistungsfähigkeit empfehle ich zu den billigsten Fabrikpreisen.

Louis Schill, Marktplatz.

## Glückwunschkarten

mit Ansicht von Calw als

## Winterlandschaft

bei Emil Georgii.

In meiner neu erbauten Villa habe pr. 1. April 1896

## 5-7 Zimmer

mit allen Erfordernissen zu vermieten.

August Kilgus,  
Hirsau.

## Dachshund

zugelaufen. Derselbe kann gegen Einkaufsgeld und Futtergeld abgeholt werden.

Friedrich Schierle im Steinbruch.

Oberreichenbach.

Am Freitag, den 27. d. M., mittels 1 Uhr, verkauft reine



## Milchschweine

Friedrich Keppler.

Altberühmt und von absoluter Reinheit ist der an Kohlensäure reiche natürliche Sauerbrunnen:

## Teinacher HIRSCHQUELLE

Wirksamstes Heilmittel bei Katarren aller Schleimhäute (Kehlkopf, Bronchien, Magen, Darm, Blase), Influenza, endlich bei Säure- und Concrementbildung, Gicht, Gries, Harnsteinen, Rheumatismus.

Sehr appetitanregend.  
Tafel- und Erfrischungs-Getränk  
I. Ranges. Prospekte frei durch die Brunnen-Verwaltung.

Empfehle mein gut fortirtes Lager in

**Cigarren u. Tabak,**

sowie

russischen Augentabak

in Blechdosen à 10 S.

Sitzler, Leberstraße.

**Wohnungs-Mietverträge**

sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

Althengstett.

## Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte aus Stadt und Land zu unserer am Stephansfeiertag, 26. Dez. 1895, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Adler“ freundlichst einzuladen.

Karl Braun, Stationswärter,  
Sohn des Tunnelwärters Braun, Kohlersthal.

Friederike Hennefarth,  
Tochter des Tunnelwärters Hennefarth, Calw.

Calw.

## Einladung.

Alle im Jahr 1855 Geborenen von Stadt und Land werden am Stephansfeiertag zu Väter Rentschler, untere Brücke, freundlichst eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

Altburg.

## Alle im Jahr 1865 Geborenen

von Stadt und Land werden auf Freitag, den 27. Dez. (Johannes-Feiertag) zu einer geselligen Unterhaltung in das Gasthaus z. Hirsch hier freundlich eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

Ueber die Feiertage laden zu einem vorzüglichen

## Bock-Bier

und

hausgemachten Würsten

freundlichst ein



Liebenzell.

Gebrüder Emendörfer,

Brauerei z. Ofen.

Oberhaugstett.

Ueber die Feiertage hat gutes

## Bockbier

im Ausschank

G. Hartmann z. Sonne.

## Chocolade, Cacao und Thee,

offen und in Packeten, billigste bis feinste Sorten, hält empfohlen

G. Serrva.

## Christ. Wiedmaier,

Sigarrenhandlung,

Vorstadt,

hält sein Lager in

**Cigarren und Tabak,**

fortirt, einem tit. Publikum von hier und auswärts bestens empfohlen.

## Messina-Orangen,

italien. Blumenkohl,

**Blankkraut und Wirsing**

empfehl

Dalkolmo.

Ein freundliches

## Logis

hat sogleich oder später zu vermieten, desgleichen ein heizbares

## Zimmer

mit oder ohne Bett.

Ernst Häberle.

# Calwer Wochenblatt.

Dienstag

Beilage zu Nr. 152.

24. Dezember 1895.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

## Der verlorene Sohn.

Eine Weihnachtsgeschichte.

Von Th. Schmidt.

(Fortsetzung.)

„Wenn sich Ihre Angaben bestätigen, so haben Sie höchstens eine geringe Ordnungsstrafe zu gewärtigen,“ sagte er. „Jetzt kommen Sie aber endlich mit, damit Sie ein Obdach bekommen; Sie sind ja ganz entkräftet.“

„Bitte, einen Moment noch, Herr Schutzmann,“ mischte sich jetzt der Mann ein, welcher Maring zuerst ergriff, als dieser sich in den Fluß stürzen wollte. „Freunde, Mitbürger,“ rief der Mann — er schien dem Handwerkerstande anzugehören — in die umstehende Menge, „wer ein gutes Werk thun will, der gebe diesem jungen Herrn ein Scherflein, damit er seinen Hunger stillen kann. Sie haben soeben gehört, daß er schon seit Monaten keine Stelle finden konnte. Ich weiß aus Erfahrung, was das bedeutet in einem Winter, wie dem jetzigen. Hier“ — er zog seinen Hut und warf eine Mark in denselben — „wer giebt noch etwas dazu?“

In diesem Augenblicke drängte sich ein Herr in einem dicken Reisepelz vor. „Lassen Sie das, mein lieber Freund,“ wandte jener sich an den braven Handwerker. „Ich werde allein für den jungen Herrn sorgen, den ich bin sozusagen sein Schuldner. Herr Maring, mein Gott, was geht hier vor?“ rebete der Ankommende den halb ohnmächtig im Arme des Schutzmanns liegenden Arrestanten an.

Dieser hob beim Klange der ihm bekannten Stimme mit einem aus tiefster Brust kommenden und wie der Ausschrei eines Erlösten klingenden Seufzer das todtblaße Haupt.

„Ich bin wegen Bettelns arretirt, Herr Rose. Ich konnte nicht anders. Seit drei Tagen habe ich schon gehungert.“

„Ach — Sie sind's, Herr Rose,“ rief jetzt der Schutzmann. „Kennen Sie diesen jungen Mann?“

„Ja, ich kenne diesen jungen Herrn,“ antwortete der soeben von der Reise heimkehrende und auf dem Wege vom Bahnhof nach seiner Wohnung sich befindende Buchhändler im ersten Tone. Er war gerade in dem Augenblicke, als der Schutzmann den Arrestanten nach seinem Namen fragte, vorübergegangen und hatte Maring sofort wieder erkannt. „Ich bedaure es tief, daß es soweit mit Herrn Maring gekommen ist,“ fuhr der Buchhändler gegen den Schutzmann gewendet fort, „denn ich bin gewissermaßen Schuld daran. Wenn ich vor zwei Tagen nicht plötzlich verreisen müßte, so würde ich mit Herrn Maring ein Geschäft abgeschlossen haben, bei dem er soviel Geld ausgezahlt erhalten hätte, daß er nicht zu betteln brauchte. Ich bitte Sie, mir jetzt den jungen Herrn zu überlassen. Sie kennen mich ja, ich übernehme jede Garantie für ihn. Hat Herr Maring wirklich eine Strafe wegen solchen geringfügigen und gewiß nur in der höchsten Not vollführten Vergehens zu gewärtigen und kann die Strafe mit einer Geldbuße getilgt werden so bin ich gern bereit, für ihn zu zahlen.“

Der Schutzmann blickte bei den warmen Worten, mit welchen sich der Buchhändler des Delinquenten annahm, überrascht auf. Herr Rose, welcher in der Nähe in seinem Polizeirevier wohnte, war ihm als Ehrenmann bekannt; dessen Fürsprache bewirkte sogar, daß er Maring jetzt auch ein wenig mit dem Auge des Christen und Nächsten und nicht allein mit demjenigen des Polizisten ansah.

Er nickte befriedigt. „Wenn Sie sich eben mit zur Polizeiwache bemühen und das eben Gesagte dort wiederholen wollen, Herr Rose, dann wird gegen die Freilassung des jungen Herrn wohl nichts einzuwenden sein. Ich muß mich streng an meine Dienstvorschrift halten,“ sagte er gewissermaßen als Entschuldigung für sein Vorgehen gegen Maring.

„Einverstanden — gehen wir,“ nickte der Buchhändler, dem es daran gelegen war, Maring schnell den Blicken der Neugierigen zu entziehen.

Unter lautem „Bravo!“ der Menge traten der Buchhändler, Maring, sowie der Schutzmann den Weg zur nahegelegenen Polizeiwache an. Während die Menge sich zerstreute, schob Herr Rose seinen Arm unter denjenigen seines jungen Schützlings, denn dieser konnte sich infolge hochgradiger Schwäche nur langsam vorwärts bewegen, und stützte ihn, dabei rebete er freundlich zu Maring:

„Sie Armer, hätte ich nur ahnen können, daß Sie ganz ohne Subsistenzmittel waren, als Sie mir vorgestern in meinem Laden Ihr Briefmarken-Album zur Prüfung übergaben, dann hätte ich Ihnen gern einen Vorschuß von mehreren hundert Mark gezahlt. Sie wissen wohl garnicht, daß Ihre kleine Sammlung sehr wertvolle Marken enthält?“

Aus den Augen Marings traf den edlen Menschenfreund ein heißer Dankesblick. „Nein, Herr Rose, ich habe keine Ahnung von dem Werte der Briefmarken. Haben Sie Dank, daß Sie mich aus einer schrecklichen Lage befreien wollen. Diese Stunde und Ihr Eintreten für einen Ihnen fast noch Unbekannten werde ich nie vergessen.“

Hans war durch das plötzliche Erscheinen des Buchhändlers und durch dessen Worte, welche er zu seiner Errettung aus den Händen der Polizei gesprochen, sowie auch durch die Andeutung betreffs des hohen Wertes seiner Briefmarken, aufs Höchste überrascht. War's denn möglich, daß ihm die Sonne des Glücks jetzt endlich wieder

leuchten sollte, nachdem ihn ein unerbittliches Schicksal auf die tiefste Stufe des Menschenlebens herabgedrückt hatte? fragte er sich. Er wählte zu träumen. Stumm folgte er den beiden Männern, von denen sich besonders der Buchhändler alle Nähe gab, seinem Schützling Trost und Mut zuzusprechen.

Bald war die Polizeiwache erreicht. Der Schutzmann erstattete über Maring vor dem dienstthuenden Polizei-Leutenant kurzen Rapport, dann nahm Herr Rose das Wort und schilderte mit warmen Worten, wie der Arretirte lediglich durch seine plötzliche Abreise in Not und Verzweiflung geraten sei, und daß es ferner für das Fortkommen desselben aus leicht begreiflichen Gründen von großer Wichtigkeit wäre, daß derselbe nicht schon einmal auf der Polizeiwache genächtigt habe. Ganz abgesehen von der tiefen seelischen Depression, welche eine Inhaftirung bei dem Arrestanten hinterlassen müsse, würde derselbe später auch nirgends wieder eine Stellung finden, wenn in dem überall geforderten Polizeiatteft zu lesen wäre, daß er schon einmal wegen Bettelns und Obdachlosigkeit bestraft worden sei.

Der Polizei-Leutenant war ein freundlicher, edelentender Mann. Er notirte sich den Vorfall, dann entließ er Hans und gab ihm dabei noch einige Ratschläge wie man sich im Falle gänzlicher Mittellosigkeit in Berlin zu verhalten habe, mit auf den Weg. Maring dankte dem Beamten und folgte seinem über den guten Ausgang erfreuten Netter nach dessen Wohnung, wo Herr Rose zunächst seinen Schützling mit Speise und Trank erquickte. Der Buchhändler hatte offenbar in Breslau ein gutes Geschäft gemacht, denn er zeigte sich sehr aufgeräumt. Um seinen Gast, der die aufregende Scene an der Brücke nicht vergessen konnte und der ernst und bescheiden-zurückhaltend an dem Mahle teilnahm, welches die lebenswürdige Gattin des Buchhändlers für beide Männer schnell hergerichtet hatte, aufzuheitern, erzählte er einige kleine scherzhafte Erlebnisse aus seinem Leben und daß er bei einem solchen auch einmal beinahe als Fechtbruder arretirt worden wäre. Zuletzt kam er auch wieder auf Marings Briefmarken-Album zu sprechen.

„Erinnern Sie sich noch, Herr Maring, der kurzen Unterredung mit dem Commerzienrat Pflüger in meinem Laden? Es war, wenn ich mich nicht irre, heute vor drei Tagen, um diese Zeit. Der Herr trug mir auf, ihm eine seltene Bahama-Briefmarke bis zum Christfeste zu beschaffen. Denken Sie sich: als ich am nächsten Morgen Ihr Album flüchtig durchblättere, finde ich zu meiner großen Freude in demselben die lange gesuchte Briefmarke, und zwar ein sauberes, schönes und, was die Hauptsache ist, auch wirklich echtes, mit einem Poststempel entwertetes Exemplar. Sind Sie bereit, diese Briefmarke für den Preis von zweihundert Mark zu verkaufen?“

Hans hatte aufmerksam zugehört. „Zweihundert Mark!“ staunte er. „Sie wollen sich wohl einen Scherz mit mir erlauben?“ fragte er, aufs Höchste überrascht, daß sein, in den letzten Jahren wenig beachtetes Album einen solchen wertvollen Schatz enthalten sollte.

„Durchaus nicht, mein junger Freund!“ antwortete Rose. „Es sind sogar noch teurere Marken in Ihrem Album, und rate ich Ihnen, dieses recht sorgsam zu hüten.“

In Marings Augen spiegelte sich Überraschung und Freude. „Wenn ich Ihnen mit dem Verkauf der Briefmarke eine Gefälligkeit erweisen kann, so nehmen Sie nur, bitte, was Sie aus dem Album gebrauchen können, den Wert zu bestimmen, überlasse ich Ihnen, ich habe keine Idee von der Höhe der Preise.“

Der Buchhändler lächelte. „Ja, das haben Viele nicht, und daher kommt es denn auch, daß oft alte Briefcouverts und Briefe in den Ofen wandern, aus denen die Besitzer kleine Kapitalien machen könnten.“

Herr Rose ging hienach in sein Comtoir und holte Marings Briefmarken-Album herbei. „Waren Sie nicht früher in einem Bankhause thätig?“ fragte er Hans nachdenklich.

„Jawohl!“

„Schön!“ der Buchhändler setzte sich an seinen Schreibtisch und schrieb einige Zeilen auf eine Geschäftskarte, couvertirte dieselbe und übergab Maring den Brief mit den Worten: „Mir ist da eben ein guter Einfall gekommen. Gehen Sie selbst mit dem Briefmarken-Album zu dem Commerzienrat Pflüger, der Herr wohnt hier in der Nähe, vielleicht giebt er Ihnen noch mehr für die Bahama-Marke. Dieser Brief diene Ihnen als Empfehlung.“ Der Buchhändler hatte offenbar mit der persönlichen Überreichung des Albums bei dem Commerzienrat seitens Marings noch einen anderen Zweck, als den Verkauf der Briefmarke im Auge. Doch davon sagte er Hans nichts.

Maring erhob sich, dankte der Dame des Hauses für die freundliche Aufnahme und versprach dem Buchhändler, der ihn zum Mittagessen am nächsten Tage einlud, morgen wieder zu kommen, dann verließ er in ungleich freudigerer Stimmung als gestern das Haus seines edlen Gönners.

VI.

Nachdem Hans Maring durch mehrere kleine Straßen gegangen war, stand er bald vor dem palastartigen Hause des Commerzienrats Pflüger, welcher ein als gut und solid bekanntes Bankgeschäft besaß. Nicht ohne einige Befangenheit zog er, da das Bankgeschäft bereits geschlossen hatte, die Hausglocke. Nach so vielen Enttäuschungen mochte er noch nicht daran glauben, daß er schon in der nächsten Stunde mühelos in den Besitz einer ansehnlichen Geldsumme gelangen sollte, mit welcher er momentan alle seine Wünsche befriedigen und, was für ihn das Wichtigste war, auch die teure Mutter endlich wieder unterstützen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

# Anzeigen.

**Möbelausstellung**  
von Mitgliedern des Gewerbevereins.  
Bahnhofstrasse.

Große Auswahl in  
gewöhnlichen und besseren polierten und lackierten Möbeln.  
Fabrikniederlage von Stühlen aller Art.  
**Vollstermöbel in jeder Ausführung.**  
Holzgalanterie und Dreherarbeiten.  
**Spiegel.**  
Garantie für solide Arbeit. — Anfertigung nach Wunsch in kürzester Zeit.  
Zum Besuch ist jedermann freundlichst eingeladen.

**Friedrich Herzog, Messerschmied, Calw,**  
neben dem Gasthaus z. Rössle.

Scheeren aller Art von 50 & an.



Reichhaltiges Lager aller Sorten  
**Messer-Waren**  
als  
Transchir- und Tisch-Bestecke,  
Küchen-,  
Käse- und Schinken-Messer,  
Taschenmesser,  
Hack- und Wiegenmesser,  
Rasiermesser von M. 1. 50 an  
unter Garantie.

Reparaturen u. Schleifen schnell u. billig.

Rasiermesser werden von mir gut geschliffen und abgezogen.




**Schusswaffen.**  
Kugel- und Schrot-Patronen für sämtliche Kaliber.

**Kaiseröl, 1 Ltr. 26 Pfg.,**  
**Erdöl, 1 Ltr. 24 Pfg.,**  
bei größerer Abnahme noch billiger, bei  
**J. Fr. Oesterlen.**

Für  
**Hausfrauen!**  
Annahme aller Wollfachen aller  
Art gegen Lieferung von Kleider-, Unter-  
rock- und Mantelstoffen, Damentüchern,  
Wuschlins, Strichwolle, Portiären, Schlaf-  
und Teppichdecken, in den neuesten  
Mustern zu billigen Preisen, durch  
**R. Elchmann, Ballenstedt a. Harz,**  
leistungsfähigste Firma.  
Annahmestelle und Musterlager bei:  
**W. Naschold Wwe.,**  
Bischoffstr.

**Wandkalender**  
sind à 5 & in der Druckerei ds. Bl. zu  
haben.

**Gegen Hautunreinigkeiten**  
Mitesser, Finnen, Flechten, Rötze des  
Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:  
**Bergmann's Birkenbalsamseife**  
von Bergmann & Co. in Dresden.  
Vorr. à St. 30 und 50 Pfg. bei Louis  
Beisser und J. F. Oesterlen.

**Sicheren Erfolg**  
bringen die bewährten u. hochgeschätzten  
**Kaiser's**  
**Pfeffermünz-Caramellen**  
sicherstes gegen **Apetitlosigkeit,**  
**Magenweh & schlechtem ver-**  
**dorbenen Magen** ächt in Pat.  
à 25 Pfg. bei **Wieland & Pfei-**  
**derer in Calw, Ernst Unger in**  
**Gechingen.**

Früch eingetroffen:  
**la. Bismardheringe,**  
offen und in Dosen, bei  
**Sihler, Lederstraße.**

**Saftigen Schweizerkäse,**  
Pfd. 80 &, bei 5 Pfd. à 75 &,  
**haltbaren Limburgerkäse,**  
bei Laibchen Pfd. 40 &,  
bei 10 Pfd. à 38 &,  
bei Kästchen à Pfd. 36 &,  
**prima Kräuterkäse,**  
Pfd. 50 &, bei 5 Pfd. à 45 &,  
für Wiederverkäufer zu  
en-gros-Preisen  
empfiehlt  
**J. Fr. Oesterlen.**

**Musik-Instrumente!**  
**Wer!** sich eine gute u. preis-  
werte Ziehharmonika  
od. sonst. Musik-  
instrument anzu-  
schaffen gedenkt,  
verfüme nicht  
sich die neueste  
illustrirte Preis-  
liste gratis und  
franco von der  
ersten württembergischen  
**Ziehharmonika-Fabrik**  
**v. L. Jacob, Stuttgart**  
Hauptstätterstr. 32a kommen zu lassen.  
Letzte Neuheit!  
**Blasaccordeon**  
Deutsches Reichspatent No. 83834  
mit unzerbrechlichen Stimmen, sehr  
geeignet als Soloinstrument, für  
Jedermann sehr leicht erlernbar.  
Preis incl. Schule M. 6.—, nur echt  
mit meiner Firma. — Reparatur-  
werkstätte für sämtl. Instrumente. —

**Eier! Eier!**  
Bei der jetzigen starken Verbrauchs-  
zeit empfehle  
**Ia. Oberitaliener Eier,**  
das Hundert zu 6 M. 80 &,  
**Ia. Wasserglas-Eier,**  
das Hundert zu 6 M. 40 &.  
**Sitzler, Lederstraße.**

**Laubsäge-Holz,**  
pr. □ Mtr. Mf. 1.  
Vorlagekatalog u. Preisliste  
über alle Laubsägentensilien gratis.  
**G. Schaller & Comp.,**  
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Das  
**Annoncieren**  
von Gesuchen und Angeboten  
aller Art, auch solcher ohne  
Namensnennung, besorgt für  
alle Zeitungen und Zeitschriften  
in Stuttgart und auswärts zu  
gleichen Preisen, wie die Blätter  
selbst,  
die Annoncen-Expedition  
**Rudolf Mosse**  
Stuttgart,  
Königsstraße No. 33, I.  
NB. Die auf Annoncen einlaufenden  
Offertbriefe werden uneröffnet und  
unter strengster Verschwiegenheit  
den Interessenten zugesandt.

Empfehle Ia. ausgelesene  
**Speisewiebeln,**  
10 Pfd. 60 &,  
1 Ztr. zu 4 M. 50 &.  
**Sihler, Lederstraße.**



bei Husten,  
Heiserkeit,  
Katarrh.  
**Loefflund's**  
**Malz-**  
**Extract**  
Vielfach  
von Aerzten  
empfohlen!  
In allen Apotheken.

Reines  
**Wachholdergefälz**  
empfiehlt  
**Barb. Volz, Salzgasse.**

**Grosse Vorsicht**  
ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit dem  
einen Fett lassen sich grosse Ersparnisse am  
Lederzeug erzielen, das andere (auch Schweine-  
fett und Vaseline gehören hieher) nützt nicht  
viel und manches ist dem Leder sogar gerader  
schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltung-  
mittel ist das alterprobt  
**Schulfett Marke Büffelhaut.**  
Dieses wird nie offen, sondern nur in  
Blechbüchsen ver-  
kauft, deren Deckel  
mit nobler Schutz-  
marke bedruckt ist.  
Auf diese Marke ist  
wohl zu achten und  
weisse man jede  
Büchse ohne diese  
Marke, sowie jedes  
offene Lederfett als  
nicht echt zurück.  
Büchsen à 20 und  
40 Pfg. sind samt  
Gebrauchsanweisung  
in nachstehenden Handlungen zu haben:  
**Calw: Eugen Dreiss.**  
**R. C. Hauber.**  
**J. C. Mayer's Nachf.**  
**Carl Sakmann.**  
**A. Schaufler.**  
**L. Schlotterbeck.**  
**Otto Sticker.**  
**Althengstett: Dengler Wwe.**  
**Gechingen: J. Krauss.**  
**Hirsau: Ferd. Thumm.**  
**Otto Jädler.**  
**Stammheim: L. Weiss.**

Auf 1. Januar k. J. wird ein kräf-  
tiger junger Mann als  
**Hausknecht**  
gesucht. Von wem, sagt die Exped. ds.  
Blattes.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,  
echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes Be-  
liebige Quantum) **Gute neue Bettfedern**  
per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und  
1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halb-**  
**dannen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.;  
**Weisse Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;  
**Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M.  
50 Pfg. u. 4 M.; ferner **echt chinesische**  
**Ganzdannen** (sehr tauchf.) 2 M. 50 Pfg.  
und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. —  
Bei Beträgen von mindestens 75 M. 10% Rabatt.  
— Pachtgefallendes Berecht. zurückgenommen!  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**